



Niederschrift

2. Sitzung Hauptausschuss
8. Oktober 2019, 16:30 Uhr
öffentlich
Großer Sitzungssaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

1.

Punkt 1 der Tagesordnung: Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Oberreut: Ergebnisse der Bestandsanalyse zu Stärken, Defiziten, Herausforderungen und Potentialen (SWOT-Analyse) Vorlage: 2019/0854

Beschluss:

Der Hauptausschuss nimmt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zu Stärken, Defiziten, Herausforderungen und Potentialen (SWOT-Analyse) zum Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept Oberreut zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Kenntnisnahme

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, teilt die Namen der entschuldigt fehlenden Stadträtinnen und Stadträte mit und verweist auf die rechtzeitig zugegangene Einladung zur Sitzung.

Anschließend ruft er Tagesordnungspunkt 1 zur Behandlung auf und stellt klar, dass die Durchführung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes nichts mit einer besonderen Problemsituation des Stadtteils zu tun habe. Bereits im Jahr 2001 habe der Gemeinderat eine Rahmenkonzeption zur integrierten Stadtteilentwicklung beschlossen. Stadtteilentwicklungskonzepte seien dadurch gekennzeichnet, dass durch eine integrierte dezernatsübergreifende Fokussierung und die Einbeziehung der Bürgerschaft vor Ort die Wohn- und Lebensqualität weiterentwickelt werden soll. Dabei gehe es um die Aktivierung und Mobilisierung des Erfahrungswissens und der Einsatzbereitschaft der in den Stadtteilen lebenden und tätigen Bürgerinnen und Bürger. Es gehe um demokratische Teilhabe und zuletzt auch um bürgerschaftliches Engagement, das nicht nur in die Analyse und in die Vorschläge zur Entwicklung einbezogen werden soll sondern sich auch im Umsetzungsprozess niederschlagen solle. Seit dem Jahr 2001 seien in zahlreichen Stadtteilen Stadtteilentwicklungsprozesse durchgeführt worden (Oststadt, Südstadt, Innenstadt-West, City Ost, Mühlburg, Rinthei-

mer Feld, Neureut und Knielingen). Dies wurde meist mit dem Anliegen verbunden, städtebauliche Fördermittel zu beantragen um zusätzliche finanzielle Möglichkeiten zu schaffen. Lediglich in Neureut wurde ein solcher Prozess ohne städtebauliche Förderung durchgeführt. Die Situation in Oberreut mache die Durchführung eines Stadtteilentwicklungsprozesses vor allem vor dem Hintergrund der Planungen von baulichen Veränderungen sinnvoll. Ob städtebauliche Fördermittel erhalten werden können, hänge davon ab, dass man bei einem solchen Prozess auf städtebauliche Missstände hinweisen könne, die in einem außerordentlichen Ausmaß vorlägen. Die sei jedoch nicht die Zielsetzung des Stadtteilentwicklungsprozesses. Ziel sei die sich verändernde Situation mit den Bürgerinnen und Bürgern vorzubereiten.

Bürgermeister Dr. Käuflein teilt mit, dass Oberreut mittels einer SWOT-Analyse auf Basis von Interviews, Workshops, statistischen Daten, Onlinebefragungen und weiteren Methoden empirisch untersucht worden sei. Die heutige Vorlage, stelle einen Zwischenbericht dar. Am Samstag werde unter dem Motto „Wer sich des Lebens freut, lebt in Oberreut“ ein Stadtteilforum, mit einer breiten Beteiligung der Bürgerschaft durchgeführt. Ziel sei es am Ende ein strategisches Planungsinstrument in der Hand zu haben, wie Oberreut weiter vorangebracht werden könne.

Stadtrat Cramer (KAL) vermisst den interfraktionellen Antrag aus der letzten Legislaturperiode zum Mehrfunktionsfeld. Er verweist auf die Jugendkonferenzen, in denen dieses Thema immer wieder Gegenstand sei. Nun wolle er wissen, in welchem Ausschuss dieses Thema behandelt werde. Er sehe es als ein gutes Signal an die Jugendlichen einen schriftlichen Zwischenstand zu senden.

Stadträtin Fahringer (GRÜNE) dankt für die Empfehlungen in der Vorlage insbesondere hebt sie die Entwicklungen zum Jugendgarten und die Berücksichtigung ökologischer Belange hervor.

Stadträtin Melchien (SPD) dankt ebenfalls für diese umfangreiche Analyse. Sie stellt besonders positiv hervor, dass es eine große Beteiligung gegeben habe. Sie bittet darum, auch kurzfristig Maßnahmen umzusetzen, um zu zeigen, dass durch Beteiligung etwas bewegt werden könne.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU) verweist auf den genannten Ausbau- und Planungsbedarf an Sportflächen. Sie bittet dies stärker zu fokussieren.

Stadtrat Hock (FDP) bittet darum, dass noch in diesem Jahr eine Antwort an die Jugendlichen gerichtet werde.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.) lobt die Vorlage. Es müsse vermieden werden, dass mit Oberreut ein komplett abgehangter Stadtteil entstehe, in dem das Gefühl vorherrsche, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht mehr in der Politik vorkämen.

Stadtrat Kalmbach (FW/FÜR) stellt die Wichtigkeit von Bezugs- und Begegnungsorten hervor.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass Herr Bürgermeister Käuflein das Bolzplatzthema mitnehme und es in diesem Jahr noch zu einer Entscheidung kommen solle. In Oberreut

gebe es Quartiere, die sich durchschnittlich von anderen Quartieren innerhalb Karlsruhes unterscheiden würden. Jedoch stelle auch die Jugendarbeitslosigkeit in Oberreut in Höhe von 5 % einen für Baden-Württemberg sensationell niedrigen Wert dar. Deshalb sei Oberreut auch kein abgehängter Stadtteil. Die in Oberreut vorhandene Gemeinwesenarbeit werde Multiplikatoren in den Prozess miteinbeziehen. Das Entwicklungskonzept stelle eine riesige Chance dar. Er bedankt sich beim Bürgerverein und bei der Interessengemeinschaft Oberreut für ihren Einsatz vor Ort. Er stellt, nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, die Kenntnisnahme fest.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten-
17. Oktober 2019